



SPÖ Gemeinderatsklub
Rathaus
Maria-Theresien-Straße 18
A - 6020 Innsbruck
Tel. +43 (512) 5360-1331
Fax +43 (512) 5360-1731
klub@spoeinnsbruck.at

Innsbruck, 11.10.2018

ANTRAG

Errichtung von Stolpersteinen zum Gedenken an die Innsbrucker Opfer des Novemberpogroms 1938

Der Gemeinderat möge beschließen:

Herr Bürgermeister wird ersucht, das Stadtarchiv zu beauftragen, in Abstimmung mit ausgewiesenen ExpertInnen und der Israelitischen Kultusgemeinde Standorte für das Anbringen von Stolpersteinen zu finden und diese errichten zu lassen. Die Stolpersteine sollen an die Opfer der Pogromnacht 1938 in Innsbruck erinnern.

Begründung:

Die Pogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938 war in Innsbruck von äußerster Brutalität gekennzeichnet. Gemessen am geringen jüdischen Anteil innerhalb der Stadtbevölkerung fanden in Innsbruck die brutalsten und blutigsten Ausschreitungen im gesamten damaligen Deutschen Reich statt.

Ziel der genau geplanten Aktionen war es, die Abschiebung von noch nicht auswanderungswilligen Juden und Jüdinnen und ihre wirtschaftliche Enteignung zu forcieren.

Der Innsbrucker Historiker Horst Schreiber führt dazu aus: „Um bei der Bevölkerung den Eindruck zu erwecken, dass ein spontaner Volkszorn ausgebrochen wäre, gab Gauleiter Hofer einen geheimen Mordbefehl aus, der den SS-Schlägertrupps bei ihren Überfällen auf jüdische Familien in Innsbruck das Tragen von Zivilkleidung vorschrieb. Gegen 3 Uhr 30 begannen die Aktionen. Bei Kranebitten wurde der Leiter der israelitischen Kultusgemeinde, Ing. Richard Berger, bestialisch erschlagen und in den Inn geworfen. In der Gänsbacherstraße 4 und 5 wurden Ing. Richard Graubart von hinten erstochen und Dr. Wilhelm Bauer, Chef der jüdischen Handelsorganisation, nach schwerer Misshandlung vor der Haustüre liegend erdolcht. Karl Bauer, Mitbesitzer des Kaufhauses Bauer & Schwarz*, überlebte mit schweren Kopfverletzungen, blieb aber in Folge geistig umnachtet. Oberbaurat Ing. Josef Adler wurde in seiner Wohnung in der Anichstraße 5 so schwer misshandelt, dass er eine Lähmung davontrug. Er wurde in die Nervenklinik in Innsbruck eingeliefert, fünf Wochen später verstarb er bei einer Operation in Wien. Er war das vierte Todesopfer der Pogromnacht in Innsbruck. In derselben Nacht wurde das betagte Ehepaar Popper in die Sill geworfen. Es konnte sich jedoch vor dem Ertrinken retten. Insgesamt wurden von Verbänden der SS, SA und Gestapo 18 Personen verhaftet, bis zu 100 tätlich angegriffen und mehrere schwer verletzt. Viele Wohnungen wurden beschädigt, zwei Geschäfte geplündert und die Inneneinrichtung der Synagoge demoliert.“ (Quelle: <http://www.horstschreiber.at/texte/innsbruck-19381945>)

* dem heutigen Kaufhaus Tyrol

Stadträtin Mag.^a Elisabeth Mayr